

a c t i o n 3 6 5

1010 Wien, Sonnenfelsgasse 19

Liebe Freunde!

Jedes Thema hat seine Geschichte und der Weg dorthin ist oft steinig und mühevoll So erging es auch mir bei der Erstellung des Oktoberprogramms!

Letztlich ist das Thema weitaus umfassender geworden, aber ich glaube, es hat für unser Gebetsleben in der heutigen Zeit große Bedeutung.

Ich wünsche Euch, dass Ihr meine Gedanken nachvollziehen könnt und dass Ihr beim Teamtreffen noch weitere ergänzende Möglichkeiten findet!

Nicht zuletzt bitte ich um Entschuldigung für die Verspätung und rechne mit Eurer Nachsicht!

Gutes Gelingen wünscht Euch

Annemarie Auer

Bitte sorgt dafür, dass beim Treffen einige aktuelle Zeitungen zur Verfügung stehen!

GEBET: GESTERN - HEUTE - MORGEN**Betrachtung**

Die ursprüngliche Idee, „nur“ über die monatlichen Gebetsmeinungen des Papstes zu schreiben, wandelte sich sehr bald in „Beten - einst und jetzt“. Dabei möchte ich besonders auf das Fürbittgebet und auf das Gebet mit Hilfe der modernen Medien eingehen.

1) Geschichtliche Entwicklung

Vom betenden Kirchenvolk, das in Ermangelung von Lateinkenntnissen dem Verlauf der Messfeier nur eingeschränkt folgen konnte und still für sich den Rosenkranz „rebelte“ (Erinnerungen an meine Kindheit in den 50er Jahren werden wach) bis zu „Park&Pray“ (siehe folgender Link)

<https://www.erzdioezese-wien.at/unit/offenekirche/home/projektezumtueroeffnen/parkandpray>

(Parke und bete!) - Stationen vor Kirchen, Tweets vom Papst u.v.a. Angeboten aus dem Internet war ein langer Weg. Besonders herausgreifen möchte ich auch die Idee von unserem Gründer Pater Johannes Leppich SJ, Meldungen aus der Tageszeitung als Anstoß zum (Fürbitt-)Gebet zu nehmen.

Fragen:

Wie war mein Weg?

Was hat meine Entwicklung gefördert?

Wie bilde ich mich in dieser Beziehung weiter?

Welches Gebetserlebnis habe ich noch besonders gut in Erinnerung?

Kurze Nachdenkpause, vielleicht ein paar Notizen machen, kurzer Austausch, keine Diskussion!

2) Wie bereits erwähnt, habe ich das **Fürbittgebet** als spezielles Thema in den Mittelpunkt meiner Überlegungen gestellt. Schon in der Urkirche gab es diese Form des Gebets als Aufforderung an den Einzelnen aber auch an das gesamte Kirchenvolk.

Welche großen Gebetsbewegungen gibt es heute (noch)?

a) An erster Stelle sind die sog. „**Gebetsmeinungen des Papstes**“ zu nennen, die uns anleiten sollen, beim Gebet auch einen Blick über den Zaun zu werfen. Besonders im klösterlichen Leben haben sie einen fixen Platz innerhalb der Gebetszeiten, aber auch wir Laien sollten uns dieser Aufgabe stellen. Für jeden Monat gibt es eine Gebetsempfehlung des Papstes zu jeweils weltweit brennenden Themen. Publiziert werden sie jährlich neu in verschiedenen Printmedien und selbstverständlich auch im Internet, so z.B. auf der Homepage vieler Ordensgemeinschaften. Sie sind die Grundlage für das von den Jesuiten betreute Gebetsapostolat. (<https://jesuiten.at/Gebetsapostolat>)

Ihr Ursprung geht zurück in die erste Hälfte des 19. Jh, wo es zu einer Blütezeit der Jesuitenmission kam. Am 3. Dezember 1844 (Fest des Hl. Franz Xaver, Schutzpatron der Mission) wurde die „Gebetsliga zur Unterstützung der Missionsarbeit“ gegründet und mehr als 4 Jahrzehnte von den Jesuiten betreut bis schließlich 1891 Papst Leo XIII. diese Aufgabe zu einem päpstlichen Anliegen machte. Die Gebetsmeinungen hatten von da an nicht nur Themen die Mission betreffend, sondern auch allgemein gehaltene Themen.

Anmerkung: Beiliegend die Gebetsmeinungen für Oktober bis Dezember 2018.

b) Der „**Rosenkranz Sühne Kreuzzug** für den Frieden in der Welt“ wurde unter dem Eindruck der Kriegsfolgen im Jahre 1947 von dem Franziskanerpater Petrus Pavlicek gegründet. Besonderes Anliegen waren der Abzug der Besatzungsmächte und die Wiedererlangung der Freiheit für unser Vaterland. Von zunächst 500 Unterschriften, die für die kirchliche Anerkennung notwendig waren, stieg die Zahl der Mitglieder in den folgenden Jahren auf fast eine halbe Million. Als es dann 1955 zum Abschluss des Staatsvertrages kam, waren viele Menschen, darunter auch prominente Politiker, von der Wirkungskraft dieses Gebetssturms überzeugt. Heute bezeichnet sich der Rosenkranz Sühnekreuzzug als Gebetsgemeinschaft für Kirche und Welt und hat derzeit weltweit etwa 700.000 Mitglieder.

Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche andere Gebetsgemeinschaften, z.B. im Umfeld von Ordensgemeinschaften oder zu bestimmten Anlässen (Novenen vor bestimmten Festtagen etc.)

Eine Gebetsgemeinschaft der action 365 wäre im Rahmen der **Initiative „Zeitung – ein Gebetbuch“** zu sehen. Sie ist ein bisschen in Vergessenheit geraten und sollte von uns aus dem Dornröschenschlaf geholt werden. Unzählige Möglichkeiten für ein kurzes Gebet könnten wir den Schlagzeilen einer Tageszeitung entnehmen, sei es der Bericht über eine Naturkatastrophe, einen schweren Verkehrsunfall, ein Bergdrama, tragische Beziehungskonflikte und vieles andere. Das Durchblättern der Zeitung ist an keine bestimmte Zeit gebunden und richtet sich nur nach unseren Lebensgewohnheiten. Dass wir dann ein stilles Gebet formulieren, ist unter dem Eindruck von dramatischen Schlagzeilen leicht zu verwirklichen.

Zum Abschluss noch eine kleine Übung:

Jede/r möge aus einer mitgebrachten Zeitung eine Schlagzeile auswählen, daraus ein kurzes Stoßgebet formulieren und vor dem eigentlichen Schlussgebet aussprechen.

SCHLUSSGEBET

Gott, wir bitten dich
für alle Menschen, die jetzt leben,
mit uns mitleben, unter demselben
Himmel:

für die Mitbewohner unserer Stadt,
unseres Hauses,
für unsere Nachbarn und Bekannten,
für unsere guten Freunde.

Und wir versuchen auch zu bitten, Gott,
für alle, denen wir aus dem Weg gehen,
die uns fremd sind,
die wir nicht lieben können,
für unsere Feinde.

Aber über alles danken wir dir
für jene, die wir lieben
und die diese Welt für uns sinnvoll
machen.

Huub Oosterhuis